



Ein Wandel in der russischen Kriegspolitik?

Description

George Friedman von Geopolitical Futures sieht eine von der staatlichen russischen Nachrichtenagentur RIA Novosti veröffentlichte Erklärung von Präsident Wladimir Putin als einen bedeutenden Wandel in der russischen Außenpolitik an.

Friedman in [„A Shift in Russian Wartime Policy?“](#) weiter:

Putin sagte, die entmilitarisierte Zone in der Ukraine solle weiter von russischen Gebieten entfernt werden – weit genug, um sie vor „Langstreckenwaffen aus ausländischer Produktion ... zu schützen, mit denen die ukrainischen Behörden friedliche Städte beschießen“. Schließlich sei der Zweck des Konflikts der Schutz des russischen Mutterlandes.

Mit anderen Worten: Putin will russisches Territorium für ukrainische Raketen unerreichbar machen, ganz gleich, welche Entfernung das erfordert. Er sagte nichts darüber, ob die Ukraine dadurch außer Reichweite russischer Raketen geriete.

Abgesehen von einigen kryptischen Botschaften im vergangenen Monat ist dies der erste klare Hinweis darauf, dass Putin für eine Beendigung des Krieges auf dem Verhandlungswege offen wäre. Jede Diskussion über die Lage und Größe eines Gebietes, von dem aus Angriffe nicht auf Moskau abgewehrt werden können, würde dies erfordern, insbesondere wenn dies bedeutet, dass die Linie bis an die Westgrenze der Ukraine zurückverlegt wird.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie der Vorschlag scheitern könnte -falls dies tatsächlich zu einem offiziellen Vorschlag führt-, aber es gibt einige Gründe für vorsichtigen Optimismus. Zum einen ist es Russland nicht gelungen, eine entscheidende Offensive durchzuführen. Weder die ukrainische noch die russische Öffentlichkeit scheint an einer Fortsetzung des Krieges interessiert zu sein.

Und der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat gerade versucht, seinen befehlshabenden General zu entlassen, einen Hardliner, der Selenskyj zu mehr Aggressivität oder zum Rücktritt bewegen wollte. Tatsache ist, dass Kiew ungeachtet seiner erklärten Ziele den Krieg beenden will, und dazu muss es einige Gebiete abtreten. Im Mai 2023 schlug die Ukraine eine entmilitarisierte Zone von 120 Kilometern (75 Meilen) vor. Möglicherweise ist dies der Anfang von Russlands Antwort.

Unterdessen besucht der ungarische Außenminister die Ukraine. Die Regierung in Budapest steht Russland nahe, und obwohl sie Mitglied von Russlands Feind, der NATO, ist, ist sie kein Freund der



Ukraine. Das sorgt für eine verwirrende Verhandlungsplattform, aber Klarheit ist in diesem Moment nicht hilfreich. Zu Beginn des Krieges wurde eine ungarische Vermittlung vorgeschlagen, und der Besuch des Außenministers zu dem Zeitpunkt, als Putins Erklärung veröffentlicht wurde, deutet darauf hin, dass eine stille Beratung stattgefunden haben könnte.

Es hat den Anschein, dass Putin seine Bedingungen für eine Einstellung der Kampfhandlungen vorgelegt hat. Und obwohl wir nicht die maximale Reichweite aller Raketen kennen, die die Ukraine besitzt oder in Zukunft besitzen wird, scheint die Einstellung der Kampfhandlungen das logische Ergebnis zu sein, so Friedman.

Über den Autor

George Friedman von Geopolitical Futures ist ein gut vernetzter US-amerikanischer Analytiker der Weltpolitik. Zweifel an der Rolle der USA fechten ihn nicht an. Seine Analysen sind gewöhnlich kenntnisreich und durchdacht. Es schadet nicht, eine USA-zentrierte Sicht zu kennen – das Land ist nach wie vor die bedeutendste wirtschaftliche, politische und militärische Macht auf der Welt. Friedman beschreibt seine analytische Sichtweise so: „Ich sehe die Menschen als Gefangene der geopolitischen Realitäten und habe mir zum Ziel gesetzt, diese Realitäten zu verstehen, ohne zu glauben, dass dies durch das Verständnis der Seele eines Führers beeinflusst werden kann.“ (Siehe [hier!](#))

Nachtrag

(2.2.24) [Seymour Hersh](#): Plötzlich ist es ein Krieg der Boulevardmedien. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Zelensky soll General Valery Zaluzhny, den kampferprobten und hoch angesehenen Befehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, zum Rücktritt aufgefordert haben. Zaluzhny hat sich in der Öffentlichkeit nicht geäußert, aber sein Sprecher hat bestritten, dass sein Chef entlassen wurde.